

Ein Jahr „neue“ Gesundheitspolitik: HCM-Branchen-Umfrage

# „Make German Healthcare great again“

Die einen schimpfen, die anderen jubeln: Die Politik von Jens Spahn fordert den Akteuren in der Branche seit einem Jahr höchste Aufmerksamkeit ab. HCM wollte wissen: Welches erste Fazit ziehen Sie aus den vielen Aktivitäten des Bundesgesundheitsministers? Welche Gesetze, Entwürfe und Maßnahmen begrüßen Sie – welche nicht? Und was bleibt daraufhin (für ihn) zu tun?

Prof. Dr. Günter Neubauer

## „Der Torjäger im Gesundheitssystem“

Während Hermann Gröhe eher nachdenklich und behutsam im Mittelfeld agierte – um in der Fußballersprache zu bleiben –, will Spahn Tore schießen! Sein Vorwärtsdrang lässt ihn auch einige kleine Regelverstöße begehen, z.B. dass er sowohl dem G-BA als auch der KBV einige Bodychecks verabreicht. Die kleinen Fouls an der gemeinsamen Selbstverwaltung nimmt er bewusst in Kauf, wenn er dafür schneller zum Torschuss kommt. Das TSVG ist so ein Torerfolg, den er nach Ausspielen der gegnerischen Verteidigung erzielte. Einen erneuten Vorstoß unternimmt er mit der Reform des Morbi-RSA und der Abschaffung der regionalen Krankenkassen. Das gleicht einem Fernschuss aufs Tor. Der Ball fliegt hoch – ob er das Tor trifft und wenn, ob die Torhüter (Länder) den Schuss abwehren können, ist noch offen.

**Prof. Dr. Günter Neubauer,**  
Direktor Institut für Gesundheitsökonomik (IFG)

Dr. Andreas Gassen

## „Spahn weicht nicht aus“

Minister Spahn verfolgt gleichzeitig viele Projekte und legt ein enormes Tempo vor. Dies führt zu intensiven inhaltlichen Diskussionen, denen Spahn auch nicht ausweicht. Die Selbstverwaltung ist gefordert, und wir würden uns daher auch für die Zukunft wünschen, dass er die Selbstverwaltung weiter Selbstverwaltung sein lässt und nicht der Versuchung erliegt, alles kleinteilig zu regeln. Positiv ist hervorzuheben, dass er ausdrücklich anerkennt, dass es für zusätzliche ärztliche Leistungen zusätzliches Geld geben muss. Er hat dies nun auch gesetzlich im TSVG verankert. Das klingt selbstverständlich, unterscheidet ihn aber wohltuend von vielen seiner Vorgänger.

**Dr. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)**

Dr. Gerald Gaß

## „Wir erwarten ein Gesetz zum Abbau von Bürokratie und Misstrauen“

Wir begrüßen und unterstützen das zentrale politische Ziel der Regierung, die Pflege in den Krankenhäusern zu stärken.

„Jede zusätzliche Pflegekraft wird bezahlt“ ist jedoch kein verlässlicher Ordnungsrahmen, auf den wir langfristig bauen können. Deshalb schlägt die DKG eine fundierte Pflegepersonalbemessung als „Ganzhausindikator“ vor, der dann auch die Pflegepersonaluntergrenzen ersetzt. Als nächsten Schritt des Ministers erwarten wir nun ein Gesetz zum Abbau von Bürokratie und Misstrauen. Dazu gehören für uns die Unabhängigkeit des MDK, ein Aufrechnungsverbot sowie einheitliche Prüfkriterien jenseits des Kassenwettbewerbs.

**Dr. Gerald Gaß, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG)**

